

# Zahnpflege beim Pferd

Die regelmäßige Beraspelung der Pferde Zähne gehört mittlerweile fast genauso zum Standard, wie die regelmäßige Impfung oder Wurmkur.

Die Häufigkeit der Zahnbehandlung wechselt unter Umständen mit dem Alter des Pferdes. Was sich jedoch nicht ändert, ist die regelmäßige, vollständige Untersuchung der Maulhöhle.

Um grob festzustellen, ob ein Pferd behandelt werden muss, reicht häufig der berühmte Blick im Vorbeigehen. Aber es bleibt klarzustellen, dass dieser Blick nichts mit einer Untersuchung der Maulhöhle zu tun hat.



entsprechende Sonden bereithalten.

Eine gründliche Exploration setzt einen optischen und tastenden Zugang zur gesamten Maulhöhle voraus. Am besten eignen sich hierzu feststehende Maulgatter. Diese werden unter Sedation des Pferdes eingesetzt und erlauben dem Untersuchenden eine nahezu vollständige Übersicht über das Gebiss, die Zähne und Teile des Rachenraumes. Zur genauen Untersuchung ist natürlich insbesondere eine starke Lichtquelle erforderlich. Moderne Lampen mit lichtstarken Dioden sind dazu am vorteilhaftesten. Daneben sollte man einen Maulspiegel sowie

Es ist an Dentalproblemen ungewöhnlich, dass es eine Vielzahl von Erkrankungen gibt, aber relativ wenig von außen sichtbare klinische Erscheinungen. So dass mit Hilfe einer eingehenden oralen Untersuchung Probleme erkannt werden können, bevor der Patient klinische Anzeichen aufweist.

Auch hier gilt die Devise je früher ein Problem erkannt wird, umso einfacher und effektiver kann es behandelt werden.

## Warum müssen Pferde Zähne beraspelt werden?

Dafür gibt es mehrere Gründe.

Damit ein Pferd satt wird muss es bei unserer heutigen Haltungsform, im Gegensatz zu seinem wild lebenden Kollegen in der mongolischen Steppe, nur ein Drittel der Kaubewegungen vollziehen. Resultierend daraus ergibt sich eine wesentlich geringere Abnutzung der Zähne.

Weitere Gründe liegen in der anatomischen Gestaltung der Maulhöhle. Die oberen Zahnbögen sind 30 % weiter angelegt als die beiden unteren Zahnbögen. Dadurch wird die Kaubewegung in eine horizontale Richtung gezwungen. Dies erfordert vom Pferd eine seitwärts gerichtete Kaubewegung. Um einen vollständigen Zahnschluss zu erreichen, bildet sich auf der Kaufläche ein 15° Winkel.

Pferdezähne schieben sich im Laufe der Zeit durch die permanente Abnutzung aus dem Zahnfach heraus. Die Reservekrone der Backenzähne reicht in der Regel für 20 bis 25 Jahre, je nach Beanspruchung.

Seitliche Kaubewegung und die permanente Abnutzung der Kaufläche führt zur scharfen Gratbildung an den Backenzähnen. Im Oberkiefer an der Außenkante, im Unterkiefer an der Innenseite. Diese Zahnschmelzspitzen irritieren und verletzen die Zunge sowie die Backenschleimhaut. Bei der Untersuchung sind nicht selten regelrechte Löcher (Ulzerationen) und starke Vernarbungen anzutreffen. Das Trensengebiss drückt die Schleimhaut hinter dem Maulwinkel auf die Spitzen der vorderen Backenzähne, was häufig vom Reiter als eine gewisse „Mauligkeit“ bemerkt wird. Leistungsabfall, Unrittigkeit und Konzentrationsprobleme sind die Folge. Häufigeres Kopfschlagen, Kopfschiefhaltung oder verstärkte Probleme auf einer Hand sind Anzeichen, dass im Maul etwas nicht stimmt.



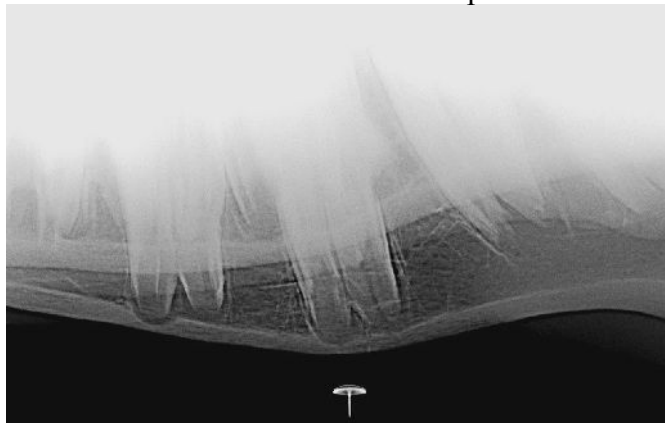
### Wie oft muss ein Pferdgebiss beraspelt werden?

Zum einen hängt diese Frage mit dem Alter des Pferdes zusammen, zum anderen muss der Nutzung sowie der individuellen Empfindlichkeit Rechnung getragen werden.

Beim jungen Pferd muss insbesondere der Zahnwechsel begleitet werden. Bis zu einem Alter von zwei Jahren besteht das Gebiss noch aus Milchzähnen. Mit dem Alter von 2,5 beginnt der Zahnwechsel.

Über die Frequenz der Zahnkontrolle finden sich je nach Autor unterschiedliche Angaben. Bewährt hat sich eine zweimalige Kontrolle des Milchgebisses im Alter von 10 bis 12 Monaten sowie im Alter von 15 bis 18 Monaten.

Im Abschnitt zwischen zwei und fünf Jahren finden die größten Veränderungen in der Architektur des Zahnbogens statt. In dieser Zeit wird nahezu das gesamte Gebiss ausgetauscht bis es im Alter von fünf Jahren komplettiert ist.



„Bump“ im Röntgenbild mit einer Markierung an der höchsten Stelle

Daraus ergeben sich häufiger Probleme, welche vom Besitzer teilweise an den Schneidezähnen selbst bemerkt werden können. In dieser Phase kommt es immer wieder auch zu Auffälligkeiten im Fressverhalten, oder gar zu sichtbaren Veränderungen am Gesichtsschädel (Bumps/Kneste-: Auftreibungen an den Unterkieferäste, bedingt durch den Zahnwechsel der vorderen Backenzähne).

Wenn der Zahnwechsel nicht nach „Bauplan“ verläuft, muss der Zahnarzt eingreifen, um Folgeschäden zu vermeiden. Von daher empfiehlt es sich eine regelmäßige Kontrolle alle 6 Monate vorzunehmen.

Pferde im Alter zwischen 5 und 15 Jahren sollten einmal im Jahr zum Zahnarzt, untersucht und gegebenenfalls beraspelt werden. Dies ist sicherlich auch je nach Alter des Pferdes und Nutzungsart unterschiedlich. Individuelle Probleme des Pferdes oder Ansprüche des Reiters an die Rittigkeit können die Untersuchungsintervalle beeinflussen.

Geriatrische Patienten sollten je nach Zustand des Gebisses rein individuell betrachtet werden. Es ergibt sich altersbedingt ein anderes, breiteres Spektrum an Erkrankungen die behandelt und betreut werden müssen. Hier ist der Zahnarzt auch als Ernährungsberater gefragt. Generell lieber einmal zu viel, als zu wenig nachgeschaut.

## Zahnerkrankungen

Wir unterscheiden verschiedene Bereiche des Gebisses, die erkranken können. Zum einen der Bereich, der direkt den einzelnen Zahn umgibt, also das Zahnfleisch, der Zahnzwischenraum und das Zahnfach (Alveole). Diese Erkrankung nennen wir Peridontalerkrankungen. Weiterhin kann der einzelne Zahn erkranken, den meisten als Karies durchaus ein Begriff. Wenn die Gesamtkonstruktion der Gebissleisten betroffen ist, wird das im englischen als „Malocclusion“ bezeichnet. Es lässt sich am treffendsten mit fehlerhaftem Zahnschluss übersetzen.

Bei der Malocclusion ist die Norm-Kaubewegung durch Veränderungen in der Gebissstruktur gestört oder stark beeinträchtigt. Die bekanntesten Veränderungen sind Haken, Rampen, Wellen oder Treppen.

In diesen Bereich fallen natürlich auch die Schneidezähne, die ebenfalls einem regelmäßigen Abrieb unterliegen. Wichtig bei der Beurteilung der möglichen Kaubewegung ist das Verhältnis zwischen der molaren Kaufläche und der Länge der Schneidezähne. Dieses muss den Gegebenheiten angepasst werden um eine für das jeweilige Gebiss optimale Kaubewegung zu ermöglichen.

Dabei ist stets darauf zu achten, dass der Verlauf der Schlusslinie an den Schneidezähnen eine horizontale, seitwärts gerichtete Kaubewegung ermöglicht. Die absolute Länge der Incisivi muss aber auch einen ausreichenden Zahnschluss der Backenzähne zulassen. Bei sehr starken Veränderungen ist es zum Teil nicht möglich die Korrekturen in einer Sitzung durchzuführen, da ansonsten die empfindliche Wurzelhöhle verletzt oder gar eröffnet werden kann.



Dies sind die häufigsten Veränderungen, die im Pferdegebiss gefunden und behandelt werden. Am effektivsten und für den Zahn am besten geeignet sind dafür elektrische Raspeln. Allerdings sollte generell, ob von Hand oder mit der Maschine die Untersuchung und Behandlung der Maulhöhle unter Sedation vorgenommen werden. (Siehe weiterer Artikel unter [www.equidentinfo.de](http://www.equidentinfo.de))

Ziel der Behandlung einer Malocclusion sollte immer der, unter den individuellen Bedingungen, bestmögliche Kauschluss sein.



Karies an den Pferde­zähnen lassen sich mittlerweile behandeln, um einen vorzeitigen Verlust der Zähne zu verhindern. Besonders anfällig dafür sind Backenzähne im Oberkiefer. Auf der Kaufläche befindet sich das Infundibulum: Öffnungen über die der Zahn während seiner Entwicklung im Kiefer mit Blut versorgt worden ist. Im Laufe der Zeit kann sich daraus eine Kavität bilden die groß genug ist, dass sich Futter einpresst. Wenn sich erst einmal Futterreste festgesetzt haben beginnt ein Zersetzungsprozess der das Zahnemail und Dentin angreifen kann. Abhilfe kann nur durch eine Füllung der Kavität geschaffen werden. Dies setzt allerdings eine gewisse technische Ausstattung voraus, die auf die anatomischen Verhältnisse des Pferde­zahns angepasst werden muss. Zahnfüllungen sind sicher, wie beim Kleintier auch, etwas was sich in näherer Zukunft als Standard beim Pferde­zahn etablieren wird.

Zahnfleischtaschen, erweiterte Zahnzwischenräume oder Zahnsteinbildung müssen regelmäßig kontrolliert und gereinigt werden. Fortdauernde Entzündungen und Fäulnisprozesse in unmittelbarer Umgebung des Zahnes können zur Erkrankung des Zahnhalteapparates führen und damit zum Verlust des Zahnes.

Zahnbehandlungen reduzieren sich folglich nicht nur auf das Beraspeln der Zähne, denn eine eingehende Untersuchung der Maulhöhle offenbart eine Vielzahl von Erkrankungen. Weiterführende Diagnostik, wie Röntgen, CT oder die orale Endoskopie können bei komplizierten Veränderungen hilfreich für die Problemerkennung und Therapiewahl sein.